

Schulen und Studium im sozialen Wandel des hohen und späten Mittelalters

Der vorliegende Band vereint die auf zwei Arbeitstagen des Konstanzer Arbeitskreises 1981 und 1982 gehaltenen Referate, die weder Geistes- und Wissenschaftsgeschichte für sich, noch bloße Institutionsgeschichte, sei es der im 12. und 13. Jahrhundert entstehenden Universitäten, sei es sonstiger Schulen, zum Gegenstand hatte. Gefragt war vielmehr nach der Ortsbestimmung der im Hoch- und Spätmittelalter sich ausformenden wissenschaftlichen, »akademischen« Bildung und ihrer Einrichtungen, der Universitäten, im Gesamtgefüge der mittelalterlichen Welt. Die Wechselwirkung zwischen geistiger, wissenschaftlicher Bildung und sozialer Umwelt sollten näher erörtert werden. Die Aufsätze ordnen sich damit in den Kontext einer seit den 1950er Jahren lebhaft in Fluß geratenen Forschung ein, die um die Thesen kreist: ob wesentlich die »Liebe zur Wissenschaft« konstitutiv für die Entstehung der Universität gewesen sei oder ob das gelehrte »Wissen-Wollen« auf bestimmte soziale Bedingungen angewiesen ist, die erfüllt sein müßten, um die neue soziale Form, die die Universität schließlich darstellte, entstehen zu lassen. So steht der sozialgeschichtliche Aspekt von Bildung, Studium, Universität, von Wissenschaft und geistiger Kultur im Mittelpunkt der hier vorgelegten Referate: Wer studierte, und warum tat er es? Wie wirkte das spezialisierte Studium der Dialektik, Rhetorik, der Theologie, Jurisprudenz oder Medizin auf die soziale Stellung derer, die sich diesen Studien lehrend oder lernend widmeten, zurück? Wie reagierte »die Gesellschaft« gegenüber diesen spezialisierten Studien?

Joachim Werner und Eugen Ewig (Hg.)

Von der Spätantike zum frühen Mittelalter

Aktuelle Probleme in historischer und archäologischer Sicht

530 Seiten mit 115 Zeichnungen, davon 2 Ausschlagentafeln, und 34 Tafeln mit 58 Abbildungen.

J. Werner: Einführung. *I. Noricum und Raetia I.* F. Lotter: Die historischen Daten zur Endphase römischer Präsenz in Ufernorikum; R. Christlein: Das spätrömische Kastell Boiotro zu Passau-Innstadt. Formen der Kontinuität am Donaunilmes im raetisch-norischen Grenzgebiet; J. Šašel: Antiqui Barbari. Zur Besiedlungsgeschichte Ostnoricums und Pannoniens im 5. und 6. Jh. nach den Schriftquellen; T. Ulbert: Zur Siedlungskontinuität im südöstlichen Alpenraum (vom 2. bis 6. Jh. n. Chr.). Dargestellt am Beispiel von Vranje (ehem. Untersteiermark); O. P. Clavadetscher: Churrätien im Übergang von der Spätantike zum Mittelalter nach den Schriftquellen; G. Schneider-Schneckenburger: Raetia I vom 4. bis 8. Jh. auf Grund der Grabfunde; H. R. Sennhauser: Spätantike und frühmittelalterliche Kirchen Churrätens; S. Sonderegger: Die Siedlungsverhältnisse Churrätens im Lichte der Namenforschung; E. Zöllner: Zusammenfassung; Noricum und Raetia I. *II. Germania I (Neuwieder Becken und Moselmündung). Maxima Sequanorum (Oberrhein und Nordburgund).* E. Ewig: Der Raum zwischen Selz und Andernach vom 5. bis zum 7. Jh.; F. J. Heyen: Das Gebiet des nördlichen Mittelrheins als Teil der Germania prima in spätrömischer und frühmittelalterlicher Zeit; H. Eiden: Die Ergebnisse der Ausgrabungen im spätrömischen Kastell Bodbolica (=Boppard) und im Vicus Cardena (=Karden); H. Ament: Mayen und Andernach im Übergang von der Spätantike zum frühen Mittelalter. – *Beiträge zur Frühgeschichte von Kobern-Gondorf an der Mosel.* H. Eiden: Zur Topographie und Fundstatistik von Kobern-Gondorf (Krs. Mayen-Koblenz); J. Werner: Reliquiarschnalle, Schrankenplatten, frühchristliche Grabsteine aus Gondorf; E. Felder: Gondorf – ein merowingischer Münzort; E. Ewig: Zur Geschichte von Contrua-Gondorf. – G. Fingerlin: Kastellorte und Römerstraßen im frühmittelalterlichen Siedlungsbild des Kaiserstuhls. Archäologische Aspekte fränkischer Herrschaftssicherung im südlichen Oberrheintal; M. Martin: Die spätrömisch-frühmittelalterliche Besiedlung am Hochrhein und im schweizerischen Jura und Mittelland; J. Werner: Die romanische Trachtprovinz Nordburgund im 6. und 7. Jh.; G. Moysse: La Bourgogne septentrionale et particulièrement le diocèse de Besançon de la fin du monde antique au seuil de l'âge carolingien (V^e–VIII^e siècles); V. Milošević: Zusammenfassung; Germania I und Maxima Sequanorum.

Berent Schweineköper (Hg.)

Gilden und Zünfte

Kaufmännische und gewerbliche Genossenschaften im frühen und hohen Mittelalter

463 Seiten mit 8 Abbildungen.

R. Sprandel: Handel und Gewerbe vom 6.–11. Jahrhundert; R. Schmidt-Wiegand: Die Bezeichnungen Zunft und Gilde in ihrem historischen und wortgeographischen Zusammenhang; F. Irsigler: Zur Problematik der Gilde- und Zunftterminologie; G. Dilcher: Die genossenschaftliche Struktur von Gilden und Zünften; J. Sydow: Fragen zu Gilde, Bruderschaft und Zunft im Lichte von Kirchenrecht und Kanonistik; P. Racine: Associations de marchands et associations de métiers en Italie de 600 a 1200; O. G. Oxle: Conjuratio und Gilde im frühen Mittelalter. Ein Beitrag zum Problem der sozialgeschichtlichen Kontinuität zwischen Antike und Mittelalter; N. Fryde: Gilds in England before the Black Death; H. F. Schütt: Die dänischen St. Knutsilden – mit besonderer Berücksichtigung der Gilden in Schleswig und Flensburg; H. Jakobs: Bruderschaft und Gemeinde: Köln im 12. Jahrhundert; K. Schulz: Patriziergesellschaften und Zünfte in den mittel- und oberrheinischen Bischofsstädten; W. Störmer: Vergesellschaftungsformen des Meliorats und des Handwerks in den Städten des bayerisch-österreichischen Raumes; H. K. Schulze: Kaufmannsgilde und Stadtentstehung im mitteleuropäischen Raum; W. Ehbrecht: Beiträge und Überlegungen zu Gilden im nordwestlichen Deutschland (vornehmlich im 13. Jh.).